

# Schulnachrichten

von  
Ostern 1893 bis Ostern 1894.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht

über die

Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Klassen und Stunden.									
	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	UI.	OI.	Sa.
Religion . . . . .	2+1	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen .	3) 1)4	2) 1)3	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch . . . . .	8	8	7	7	7	7	7	6	6	63
Griechisch . . . . .				6	6	6	6	6	6	36
Französisch . . . . .			4	3	3	3	3	2	2	20
Geschichte und Erdkunde . . . . .	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	3	26
Rechnen und Mathematik . . . . .	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2						8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie . . . . .					2	2	2	2	2	10
Schreiben . . . . .	2	2								4
Zeichnen . . . . .		2	2	2	2					8
	25	25	28	30	30	30		28		

Zu diesen Stunden treten als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen und je 2 Stunden Singen von VI bis I, als wahlfrei 2 Stunden Hebräisch in OII und I. Gelegenheit zur Erlernung des Englischen war noch nicht gegeben.

## 2a. Übersicht

über die

Verteilung der Stunden unter die Lehrer vom 12. April bis zum 19. Mai 1893.

	I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V a.	V b.	VI.	
Direktor Dr. Müller, Klassenl. v. I.	4 Latein. 6 Griech.							2 Geogr.		12.
Oberlehrer Prof. Dr. Wolff.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		1 Relig.	21.
	3 Deutsch. 2 Hebr.	2 Hebr.			2 Deutsch.	3 Deutsch. 2 Gesch.				
Oberlehrer Dr. Karrafs.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Physik.	4 Math.	3 Math. 2 Naturg.						21.
Oberlehrer Dr. Hoffmann, Klassenl. v. OIII.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Deutsch.		7 Latein. 2 Deutsch.						21.
		3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.							
Oberlehrer Dr. Diskowsky, Klassenl. v. II.	(2 Latein).	7 Latein. 6 Griechisch.			6 Griech.					19+(2).
Oberlehrer Kaluza Klassenl. v. Va.					3 Math. 2 Naturg.	4 Math. 2 Naturg.	8 Latein. 2 Naturgesch.			21.
Oberlehrer Dr. Krug, Klassenl. v. IV.				(6 Griech.) 3 Gesch. u. Geogr.	3 Franz. 3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein.				16+(6).
Oberlehrer Dr. P. Klemenz, Klassenl. v. UIII.	2 Franz.	3 Französ.		3 Franz.	7 Latein.	4 Franz.			2 Geogr.	21.
Oberl. u. kath. Rl. O. Klemenz, Klassenl. v. VI.	2 Religion.		2 Religion.		2 Relig.	2 Religion.		1 Relig. 4 Deutsch. 8 Latein.		21.
Wiss. Hüfsl. Jendrzjewski, Klassenl. v. Vb.						2 Geogr.	3 Deutsch. 2 Geogr.	8 Latein. 3 Deutsch.	4 Rechn.	22.
Probekandidat Schmidt.	2 Latein.			6 Griech.						8.
Jüd. Religionsl. Rabb. Dr. Cohn.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		1 Relig.	7.
Techn. Lehrer Poplutz.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.		2 Schreib. 2 Naturg.	28.
				6 Gesang.			4 Rechn.	4 Rechn.		
Turnlehrer Grittner.	3 Turnen.			3 Turnen.			3 Turnen.			9.

Die Stunden des vom 25. Mai an zu vertretenden Oberl. Dr. Krug wurden aufgrund einer neuen Verteilung bis zum 3. Juni von den vorhandenen Lehrern gegeben.

## 2b. Übersicht

über die

Verteilung der Stunden unter die Lehrer vom 5. Juni bis zum 14. Juli 1893.

	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	Va.	Vb.	VI.	
Direktor Dr. Müller, Klassenl. v. I.	4 Latein. 6 Griech.			3 Gesch. u. Geogr. (6 Griech.)			2 Geogr.			15+(6).
Oberlehrer Dr. Karrafs.	4 Math. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.		3 Mathem. 2 Naturg.						21.
Oberlehrer Dr. Hoffmann, Klassenl. v. OIII.	3 Deutsch. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Deutsch. 3 Gesch. u. Geogr.		3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein. (2 Dtsch.)					22+(2)
Oberlehrer Dr. Diskowsky, Klassenl. v. II.	(2 Latein.)	7 Latein. 6 Griechisch.			6 Griech.		3 Deutsch.			22+(2).
Oberlehrer Kaluza, Klassenl. v. Va.					3 Mathem. 2 Naturg.	4 Mathem. 2 Naturg.	8 Latein. 2 Naturg.			21.
Oberlehrer Dr. P. Klemenz, Klassenl. v. UIII.	2 Franz.	3 Franz.		3 Franz.	7 Latein. 3 Franz.	4 Franz.			2 Geogr.	24.
Oberl. u. kath. Religionsl. O. Klemenz, Klassenl. v. VI.	2 Religion.			2 Religion.		2 Religion	2 Religion.		1 Relig. 4 Deutsch 8 Latein.	25.
Wiss. Hilfslehrer Jendrzejewski, Klassenl. v. IV.					3 Gesch. u. Geogr. 2 Deutsch.	7 Latein. 3 Deutsch. 4 Gesch. u. Geogr.			4 Rechnen	23.
Probekandidat Schmidt, Klassenl. v. Vb.	2 Latein.			6 Griech. 2 Deutsch.				8 Latein.		18.
Evangelischer Religionslehrer Pastor Kralik.	2 Religion.			2 Religion.			2 Religion.		1 Relig.	7.
Jüd. Religions- lehrer Rabbiner Dr. Cohn.	2 Religion.			2 Religion.			2 Religion.		1 Relig.	7.
Techn. Lehrer Poplutz.							2 Zeichnen. 2 Schreiben.		2 Schreib. 2 Naturg	28.
Turnlehrer Grittner.	3 Turnen.			3 Turnen.			3 Turnen.			9.



## 2c. Übersicht

über die

Verteilung der Stunden unter die Lehrer vom 15. August bis zum 29. September 1893.

	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	Va.	Vb.	VI.	
Direktor Dr. Müller, Klassenl. v I.	4 Latein. 6 Griech.			(6 Griech.)				2 Geogr.		12+(6).
Oberlehrer Dr. Karrafs.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Physik.	4 Math.	3 Math. 2 Naturg.						21.
Oberlehrer Dr. Hoffmann, Klassenl. v. OIII.	3 Deutsch. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Deutsch. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	(2 Dtsch). 7 Latein.						22+(2).
Oberlehrer Dr. Diskowsky, Klassenl. v II.	(2 Lat).	7 Latein. 6 Griechisch.			6 Griech.		3 Deutsch.			22+(2).
Oberlehrer Kaluza, Klassenl. v. Va.					3 Math. 2 Naturg.	4 Math. 2 Naturg.	8 Latein. 2 Naturg.			21.
Oberlehrer Dr. Krug, Klassenl. v. IV.				3 Franz. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Franz. 3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein.	2 Geogr.			21.
Oberlehrer Dr. P. Klemenz, Klassenl. v. UII.	2 Franz.	3 Französ.			7 Latein. 2 Deutsch.	4 Franz.			2 Geogr.	20.
Oberl. u. kath. Religionsl. O. Klemenz, Klassenl. v. Vb.	2 Hebr.	2 Religion. 2 Hebr.		2 Religion.		2 Relig.	2 Religion. 6 Latein. 3 Deutsch.	1 Relig.		24.
Wiss. Hilfslehrer Jendrzejewski, Klassenl. v. VI.						3 Deutsch. 4 Gesch. u. Geogr.			8 Latein. 4 Deutsch. 4 Rechn.	23.
Probekandidat Schmidt,	2 Latein.			2 Deutsch. 6 Griech.						10.
Evang. Religionslehrer Pastor Kralik.		2 Religion.		2 Religion.			2 Religion.		1 Relig.	7.
Jüd. Religionsl. Rabb. Dr. Cohn.		2 Religion.		2 Religion.			2 Religion.		1 Relig.	7.
Techn. Lehrer Poplutz.				2 Zeichn. 6 Gesang.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen. 2 Schreiben. 4 Rechn.	4 Rechn.	2 Schreib. 2 Naturg.	28.
Turnlehrer Grittner.		3 Turnen.			3 Turnen.		3 Turnen.			9.

## 2d. Übersicht

über die

Verteilung der Stunden unter die Lehrer während des Winterhalbjahrs 1893/94.

	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	Va.	Vb.	VI.	
Direktor Dr. Müller, Klassenl. v. I.	4 Latein. 4+(2) Griech.						(8 Lat.)			8+(2) vom 18. 11. 93 +(8).
Oberlehrer Dr. Karrafs.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Physik.	4 Math.	3 Math. 2 Naturg.						21.
Oberlehrer Dr. Hoffmann, Klassenl. v. OIII.	3 Deutsch. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Deutsch. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein.						22.
Oberlehrer Dr. Diskowsky, Klassenl. v. II.	2 Latein.	7 Latein. 6 Griechisch.			6 Griech.					21.
Oberlehrer Kaluza, Klassenl. v. Va b. z. 11. Nov. 1893.					3 Math. 2 Naturg.	4 Math. 2 Naturg.	(8 Lat.) 2 Naturg.			13+(8)
Oberlehrer Dr. Krug, Klassenl. v. IV.				6 Griech. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Franz. 3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein.				22.
Oberlehrer Dr. P. Klemenz, Klassenl. v. UIII.	2 Franz.	3 Französ.		3 Franz.	7 Latein.	4 Franz.			2 Geogr.	21.
Oberl. u. kath. Religionsl. O. Klemenz, Klassenl. v. Vb.		2 Religion.		2 Religion.		2 Relig.	2 Religion. 8 Latein. 3 Deutsch. 2 Geogr.		1 Relig.	22.
Oberlehrer Palleske.		2 Religion.		2 Religion.			2 Religion.			21.
Wiss. Hilfslehrer Jendrzjewski, Klassenl. v. VI.				2 Hebr.	2 Hebr.	2 Deutsch.	2 Deutsch.	3 Deutsch.	3 Deutsch.	1 Relig.
Wiss. Hilfslehrer Beschoner, v. 27. Nov. 93 an.						4 Gesch. u. Geogr.	2 Geogr.		8 Latein. 4 Deutsch. 4 Rechn.	22.
Probekandidat Schmidt, Klassenl. v. Va vom 18. November an.						3 Math. 2 Naturg.	4 Math. 2 Naturg.	2 Naturgesch.	2 Naturg.	15.
Jüd. Religionsl. Rabb. Dr. Cohn.	2 Griech.						8 Latein.			10.
Techn. Lehrer Poplutz.		2 Religion.		2 Religion.			2 Religion.		1 Relig.	7.
Turnlehrer Grittner.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.	4 Rechn.	4 Rechn.	2 Schreib. 2 Naturg.
				6 Gesang.						28 bis zum 25. 11. 93, dann 26.
		3 Turnen.			3 Turnen.			3 Turnen.		9.

### 3. Übersicht

über die

während des abgelaufenen Schuljahrs vollendeten Lehraufgaben.

#### Prima.

Klassenlehrer: Direktor **Dr. Müller**. Lehrzeit zweijährig.

**Religion.** a. Evangelische. Die ältere Kirchengeschichte bis zu Karl dem Grossen und einige Hauptabschnitte aus der mittleren (Mission, Papsttum, Kirchenzucht, Ordenswesen, Scholastik, Mystik). Lektüre des Evangeliums Matthäi mit Berücksichtigung der übrigen Evangelien. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. 2 St. Im Sommer Wolff, dann Kralik, im Winter Palleske.

b. Katholische. Die allgemeine und besondere Sittenlehre: die Lehre von den Grundbedingungen des sittlich Guten, von den Pflichten des Menschen gegen Gott, gegen den Nächsten und gegen sich selbst. Aus der besonderen Glaubenslehre: die Lehre von Gottes Dasein, Einheit, Wesen und Eigenschaften. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiet der Religionslehre. 2 St. O. Klemenz.

**Deutsch.** Wiederholung des Pensums von Sekunda. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Lessings Leben und Bedeutung für die deutsche Litteratur. Lektüre des „Laokoon“ und der wichtigsten Abschnitte der „Hamburgischen Dramaturgie“, der „Emilia Galotti“ und „Nathans des Weisen“. Besprechung der „Abhandlung über die Fabel“ und „über das Epigramm“. Herders Leben und Schriften. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus „Cid“, den „Fragmenten zur deutschen Litteratur“ und den „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“. Privatim wurde „Richard III.“ und „Julius Cäsar“ von Shakespeare gelesen. Freie Vorträge über Leben und Werke von Dichtern. Disponierübungen. 8 Aufsätze. 3 St. Bis zum 3. Juni Wolff, dann Hoffmann.

**Aufgaben für die deutschen Aufsätze:** 1. Ohne die Thaten Achills was wär' uns der göttliche Sänger? Ohne die Lieder Homers, saget, was wär' uns Achill? 2. Die Germanen als Stützen, Zerstörer und Erben des römischen Reiches. 3. Achilleus und Siegfried. Eine vergleichende Charakteristik. 4. Der Unterschied zwischen Dichtkunst und Malerei in den Darstellungsmitteln und Aufgaben. (Klassenarbeit). Aufgabe für den Abiturienten zu Michaelis 1893: Aus welchen Gründen durfte der Bildhauer den Laokoon nicht schreiend darstellen, während dies dem Dichter erlaubt war? 5. Mit welchem Rechte nennt Göthe im Faust Furcht und Hoffnung zwei der grössten Menschenfeinde? 6. Emilia Galotti, die Probe zu Lessings Hamburgischer Dramaturgie. 7. Der Wunder höchstes ist, dass uns die wahren, echten Wunder so Alltäglich werden können. 8. Die Natur ist eine Quelle der Erhebung, der Belehrung und der Erholung. (Klassenarbeit.) Aufgabe für die Abiturienten zu Ostern 1894: Die Gegenwart ist die Tochter der Vergangenheit und die Mutter der Zukunft. Was lehren uns diese Worte, und an welche Pflichten mahnen sie uns?

**Lateinisch.** Hor. carm. lib. I u. II; epod. 7, 9, 13; sat. I, 1, 6. epist. I, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14. 2 St. I. S. Diskowsky und Schmidt, i. W. Diskowsky.

Tac. ann. lib. III. Cic. Phil. I u. II, de off. I und 16 Briefe von Cicero. Aus Liv. XXXIV privatim. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen



einzelner Stellen. Induktive Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre oder aus dem Lateinischen. Bei der Besprechung der schriftlichen Arbeiten Wiederholungen aus der Grammatik von Ellendt-Seyffert. 4 St. Müller.

Griechisch. Hom. Iliad. lib. XII, XIII, XVI, XIX, XX zum Teil, XXI zum Teil, XXII, XVII privatim. Übersicht über den Inhalt des ganzen Gedichts. 2 St. I. S. Müller, i. W. Müller und Schmidt.

Plat. Apol. Socratis und Crito. Aus Thucyd. lib. I. Privatim einige Abschnitte aus Xen. Hell. lib. II. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen, die zu Hause oder in der Klasse angefertigt wurde. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik von Gerth. 4 St. Müller.

Französisch. Lektüre von Mignet, Essai sur la formation territoriale et politique de la France; Molière, Les Femmes savantes; einige Abschnitte aus Duruy, Histoire de France II. Im Anschluss an das Gelesene Sprechübungen, metrische und synonymische Unterweisungen, sowie gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik von Plötz. Alle 2—3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. P. Klemenz.

Hebräisch. Wiederholung der Lehre von der Verbalbildung. Das Wichtigste aus der Nominalbildung und der Syntax nach Seffers Elementargrammatik. Gelesen Genesis 40—42. II. Sam. 1, 2, 5, 6. Ausgewählte Psalmen (besonders aus den Stufenliedern). 2 St. I. S. Wolff, dann O. Klemenz, i. W. Palleske.

Geschichte und Geographie. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse nach Pütz' Grundriss der Geographie und Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Wiederholung der Erdkunde von Europa nach Daniels Leitfaden. 3 St. Hoffmann.

Mathematik. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluss der Trigonometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Lösung zahlreicher Aufgaben aus allen Gebieten. Nach Kambly's Elementar-Mathematik. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Karrafs.

Aufgaben für den Abiturienten zu Michaelis 1893:

$$1. \frac{x^3 + y^3}{x + y} = a; \quad \frac{x^3 - y^3}{x - y} = b.$$

$$a = 7; \quad b = 19.$$

2. Ein Dreieck aus dem Umfang ( $a + b + c = 25$ ) und den Verhältnissen der drei Höhen ( $h_a : h_b : h_c = a : b : c$ ) zu konstruieren.
3. Die Seiten und Winkel eines Dreiecks zu berechnen, von welchem der Halbmesser des Umkreises  $r$ , die Differenz der beiden Höhenabschnitte ( $p - q = d$ ) und der Winkel an der Spitze gegeben sind.  
 $r = 75,5208$ ;  $d = 136$ ;  $\gamma = 73^\circ 44' 23'' ,3$ .
4. In einen bei vertikaler Richtung der Axe auf der Spitze stehenden gleichseitigen Kegel sei eine Kugel vom Radius  $r$  gelegt und dann in den Hohlraum soviel Wasser gegossen, dass die Kugel gerade bedeckt ist. Wie hoch wird das Wasser in dem Kegel stehen, wenn die Kugel herausgenommen wird?  
 $r = 6,0822$ .

Aufgaben für die Abiturienten zu Ostern 1894:

1. Das Vorderrad eines Wagens macht auf einer Strecke von 90 m 6 Umdrehungen mehr als das Hinterrad; wäre der Umfang eines jeden Rades um 0,75 m grösser, so würde jenes auf derselben Strecke nur 4 Umdrehungen mehr machen als das Hinterrad. Wie gross ist der Umfang eines jeden Rades?
2. Ein Dreieck aus dem Halbmesser des Umkreises  $r$ , der winkelhalbierenden Transversale  $w_c$  und der Differenz der beiden Winkel an der Grundlinie ( $\alpha - \beta = d$ ) zu konstruieren.
3. Die übrigen Seiten und die Winkel eines Dreiecks zu berechnen, von welchem der Flächeninhalt  $F$ , eine Seite  $a$  und der Halbmesser des Umkreises gegeben ist.

$$F = 240; r = 20,0147; a = 37.$$

4. In einer Pyramide, deren Höhe und Inhalt gegeben ist, ist in einem Abstände  $p = \frac{h}{3}$  von der Grundfläche ein paralleler Schnitt gelegt. Es soll der Flächeninhalt dieses Schnittes und der räumliche Inhalt des Pyramidenstumpfes berechnet werden.

$$v = 9 \text{ cbm}; h = 0,4 \text{ m.}$$

Physik. Optik. Akustik. Nach Trappes Lehrbuch. 2 St. Karrafs.

## Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Dr. Diskowsky**. Lehrzeit zweijährig.

Religion. Kombiniert mit Prima.

Deutsch. Einführung in das Nibelungenlied, Lektüre ausgewählter Abschnitte, von denen einige im Urtext vorgelesen und erklärt wurden. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Lektüre des Wallenstein. — Auswendiglernen von Dichterstellen. — Privatim wurde die Gudrun, einzelne bezügliche Stellen aus Freytags Bildern aus der deutschen Vergangenheit und Göthes Götz von Berlichingen gelesen. Im Anschluss daran freie Vorträge. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. In Obersekunda 8 Aufsätze im Schuljahr, in Untersekunda alle vier Wochen ein Aufsatz. 3 St. Hoffmann.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: In OII: 1. Es soll der Sänger mit dem König gehen, sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen. 2. Welche geographischen Verhältnisse haben die frühe und schnelle Entwicklung Griechenlands befördert? 3. Hagen von Tronje. Eine Charakteristik. 4. Welchen Segen bringt uns die Arbeit? (Klassenarbeit). 5. Die Zunge ist ein kleines Glied und richtet grosse Dinge an. 6. Warum kann Schiller von Wallenstein sagen: „Sein Lager nur erkläret sein Verbrechen“? 7. Ein niederer Sinn ist stolz im Glück, im Leid bescheiden; Bescheiden ist im Glück ein edler, stolz im Leiden. 8. Aus welchen Gründen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen? (Klassenarbeit).

In UII: Mit welchem Rechte vergleicht man die Jugendzeit mit dem Frühling? 2. Ein Kriegszug im Mittelalter. Nach dem Abenteuer des Nibelungenliedes „Wie Siegfried mit den Sachsen stritt“. 3. Livius XXI, 13 ins Deutsche übersetzt. 4. Wie ich meine Ferien zugebracht habe. Ein Brief. 5. Warum erregt Rüdiger von Bechlarn unsere besondere Teilnahme? (Klassenarbeit). 6. Pflug und Schwert. Eine Vergleichung. 7a. Der Allerseelenabend. b. Ein Herbstgang im Walde. 8. Aus welchen Gründen wünschen Terzky und Illo die Unterschriften der Generale unter die Eidesformel zu erlangen? (Klassenarbeit). 9. Die Vorfabel von Schillers Wallenstein. 10. Aufgabe für die Abschlussprüfung: Wozu benützen wir die Steine?



**Lateinisch.** Verg. Aen. lib. IX nebst einem Überblick über den Inhalt des ganzen Gedichtes. Liv. lib. XXI. Cic. de imp. Cn. Pomp. Auswahl aus Sall. de bell. Jug. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung einzelner stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Wiederholungen und Ergänzungen des grammatischen Lehrstoffs nach Ellendt-Seyffert. Gelegentliche Übungen im Übersetzen in das Lateinische aus Süpfle, 2. Teil. Alle zwei Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre oder eine Übersetzung aus dem Lateinischen. 7 St. Diskowsky.

**Griechisch.** Hom. Od. Auswahl aus lib. IX—XIX nebst einer Übersicht über den Inhalt des ganzen Gedichtes. Die überschlagenen Teile wurden von den Obersekundanern privatim gelesen, der Inhalt wurde erzählt. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Xen. anab. lib. VI u. VII. Auswahl aus Herod. lib. VI u. VII und aus Xen. Memorab. Das Wichtigste aus der Syntax des Nomens. Die hauptsächlichsten Bedeutungen der Präpositionen. Das Verbum. Die wichtigsten Regeln aus der Moduslehre. Das Notwendigste vom Infinitiv, Particip, den Negationen und den beordnenden Konjunktionen nach der Schulgrammatik von Gerth. Alle zwei Wochen eine Übersetzung in das Griechische im Anschluss an die Lektüre. Gelegentlich eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche. 6 St. Diskowsky.

**Französisch.** Lektüre von Duruy, Histoire de France, II, von Gedichten und Athalie (im Auszuge) nach Plötz, Lectures choisies. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Syntax der Modi wiederholt und erweitert, Lehre vom Particip, Infinitiv, von der Kasusreaktion und dem Artikel nach Plötz, Schulgramm., Lekt. 50—69 und 77—79. Alle 2—3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. P. Klemenz.

**Hebräisch.** Formenlehre nach Seffers Elementargrammatik. Einübung des regelmässigen Verbums, der Verba gutturalia und der Verba primae semivocalis. Übersetzung der betreffenden Übungsstücke und Erklärung von Formen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. I. S. Wolff, dann O. Klemenz, i. W. Palleske.

**Geschichte und Geographie.** Obersekunda. Griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einer Übersicht der Diadochenreiche. Römische Geschichte vom Auftreten des Pyrrhus bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums nach Pütz' Grundriss. Wiederholung der Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile nach Daniels Leitfaden. 3 St. Hoffmann. — Untersekunda. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart nach Pütz' Grundriss der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen und Pütz' Leitfaden bei dem Unterricht in der Geschichte des preussischen Staates. Wiederholung der Erdkunde Europas nach Daniels Leitfaden. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 3 St. Hoffmann.

**Mathematik.** Obersekunda: Potenzen. Wurzeln. Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt; einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Untersekunda: Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten, Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit (5stelligen) Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalts

und Kreisumfangs. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Karrafs.

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Teil II. 2 St. Karrafs.

## Obertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Dr. Hoffmann**. Lehrzeit einjährig.

**Religion.** a. Evangelische. Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte, besonders des Lebens Jesu nach den 4 Evangelien, Lektüre der Apostelgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Missionsreisen Pauli. Wiederholung des 1. und 2., Erklärung des 3., 4. und 5. Hauptstücks nebst den zugehörigen Sprüchen, Wiederholung der alten und Einprägung 4 neuer Kirchenlieder. 2 St. I. S. Wolff, dann Kralik, i. W. Palleske.

b. Katholische. Die Lehre von Gott und Gottes Werken. Von der Schöpfung und Erlösung. Die Lehre von der Gnade und dem Gebet. Kurzer Abriss der Kirchengeschichte von der Gründung der Kirche bis zur Ausbreitung des Christentums in Deutschland. Erklärung von kirchlichen Hymnen. 2 St. O. Klemenz.

**Deutsch.** Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek; Lektüre Schillerscher Gedichte, besonders der Glocke und des Wilhelm Tell. Die wichtigsten Gesetze der Rhetorik und Poetik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Wiederholungen aus der Grammatik bei der Besprechung der deutschen Aufsätze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, 2 St. I. S. Hoffmann, dann Schmidt, i. W. Palleske.

**Lateinisch.** Ovid, Metamorphosen III, 1—137, VI, 146—312, VIII, 159—259 und 611—734. Caes. de bell. Gall. lib. V und VII. Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. 4 St. Wiederholungen aus der Kasus- und Moduslehre, einiges aus der Lehre von den Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Substantiva, Adjektiva und Pronomina. Ellendt-Seyffert § 151—188, die Lehre von den Fragesätzen, der oratio obliqua, dem Pronomen reflexivum und dem Partizipium. § 253—282. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit, alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Hoffmann.

**Griechisch.** Xen. Anab. lib. IV, dabei Besprechung einiger Hauptregeln der Syntax. Wiederholung und Abschluss der Formenlehre nach Gerth § 150—190. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Spiess. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit. 6 St. I. S. Krug und Schmidt, dann Müller und Schmidt, i. W. Krug.

**Französisch.** Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Plötz, Lectures choisies. Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen und induktive Ableitung grammatischer Regeln. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, besonders der unregelmässigen Verben,



der Substantiva und Adjektiva. Aus der Syntax die wichtigsten Regeln über Wortstellung, Gebrauch der Tempora und Modi. Nach der Schulgrammatik von Plötz. Alle 2—3 Wochen eine schriftliche Arbeit bezw. Diktat. 3 St. P. Klemenz.

**Geschichte und Geographie.** Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte von 1517—1740 nach Pütz' Grundriss der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Physische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien, Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands nach Daniels Leitfaden § 85—103. 3 St. Krug.

**Mathematik.** Arithmetik (i. S. 1 St., i. W. 2 St.). Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. Planimetrie. (i. S. 2 St., i. W. 1 St.). Kreislehre 2 T. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Wiederholungen. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. 3 St. Karrafs.

**Naturkunde.** Im Sommer: der Mensch und dessen Organe; im Winter: vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I. (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). 2 St. Karrafs.

**Zeichnen.** Körperzeichnen nach Stuhlmanns Modellen. Stellung der Körper unter beliebigem Winkel, Schattieren mit dem Wischer. 2 St. Poplutz.

## Untertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Dr. P. Klemenz**. Lehrzeit einjährig.

**Religion.** Kombiniert mit Obertertia.

**Deutsch.** Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, besonders Schillerscher Balladen. Disponieren des Gelesenen. Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholung und Abschluss der Satz- und Satzzeichenlehre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, 2 St. I. S. Wolff, dann Jendrzejewski, dann P. Klemenz, im W. Palleske.

**Lateinisch.** Caes. de bell. Gall. lib. II, III, IV, 1—15, 20—38. Anleitung zur Vorbereitung; Übungen im Konstruieren und unvorbereiteten Übersetzen; Auswendiglernen einzelner Kapitel und häufiger vorkommender Redensarten. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Tempora und Modi; die wichtigsten Konjunktionen. Im wesentlichen nach Ellendt-Seyffert § 105—160; § 189—224. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich eine Klassen- oder häusliche Arbeit; im 2. Halbjahr alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. P. Klemenz.

**Griechisch.** Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum Verbum liquidum einschliesslich nach Gerths Schulgrammatik § 1—159. Schriftliches und mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Spiess. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. 6 St. Diskowsky.

**Französisch.** Ausgewählte Stücke aus Plötz, Lectures choisies. Die wichtigsten unregelmässigen Verben nach Plötz, Elementarbuch und Anhang B. Schriftliches und mündliches



Übersetzen aus den entsprechenden Übungsstücken. Französisch-Sprechen meist im Anschluss an das Gelesene. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. Krug.

**Geschichte und Geographie.** Deutsche Geschichte bis 1517 nach Pütz' Grundriss. Politische Erdkunde Deutschlands. Die aussereuropäischen Erdteile nach Daniels Leitfaden. Versuche im Kartenzeichnen. 3 St. Krug.

**Mathematik.** Arithmetik 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen auch Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie. 2 St. Parallelogramme, Kreislehre 1. Teil, Konstruktionsaufgaben. Nach Kambly. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Kaluza, dann Beschorner.

**Naturkunde.** Im Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. — Im Winter: Einiges über die Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Nach Bail. 2 St. Kaluza, dann Beschorner.

**Zeichnen.** Geometrische Ornamente in Wasserfarben und schwarzer Tusche. Beginn des Körperzeichnens nach Stuhlmanns Modellen. 2 St. Poplutz.

## Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Dr. Krug**; vom 5. Juni bis zum 14. Juli wiss. Hilfslehrer **Jendrzejewski**.  
Lehrzeit einjährig.

**Religion.** a. Evangelische: Kombiniert mit Obertertia.

b. Katholische. Katechismus: Die Lehre von den heiligen Sakramenten. Ausgewählte biblische Geschichten des alten Testaments. Das Wichtigste über den Kultus der Kirche. 2 St. O. Klemenz.

**Deutsch.** Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz und die Satzzeichenlehre. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 2 Wochen ein Diktat oder ein kleiner Aufsatz. I. S. Wolff, dann Jendrzejewski, i. W. Palleske.

**Lateinisch.** Aus Cornelius Nepos: Aristides, Miltiades, Themistocles, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmässigen Verben. Kasuslehre, Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen nach Ellendt-Seyffert, § 94—160 und dem Übungsbuche von Ostermann. Die wichtigsten Konjunktionen. Übersetzen der entsprechenden Übungsstücke aus Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 7 St. Zuerst Krug, dann Jendrzejewski, dann wieder Krug.

**Französisch.** Kurze Unterweisung über die Aussprache und fortgesetzte praktische Leseübungen. Erlernung der Hilfsverba und der regelmässigen Konjugation; das Wichtigste aus der Formenlehre des Haupt-, Eigenschafts-, Zahl- und Fürwortes. Teilungsartikel.

Mündliches und schriftliches Übersetzen der entsprechenden Lektionen aus dem Elementarbucho von Plötz. Sprechübungen und Auswendiglernen einzelner Gedichte. Alle 2—3 Wochen eine schriftl. Arbeit. 4 St. P. Klemenz.

**Geschichte und Geographie.** Übersicht über die griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte vom Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Nach Pütz' Grundriss. 2 St. — Physische und politische Erdkunde Europas ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gelegenen Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Daniel, Leitfaden § 72—84. 2 St. Jendrzejewski.

**Mathematik und Rechnen.** Rechnen 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Nach Harms und Kallius. — Planimetrie 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Nach Kambly. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Kaluza, dann Beschorner.

**Naturkunde.** Im Sommer: Vergleichende Beschreibungen verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Nach Bail. 2 St. Kaluza, später Beschorner.

**Zeichnen.** Zirkelzeichnen geometrischer Ornamente in schwarzer Tusche. 2 St. Poplutz.

## Quinta.

In Quinta A. und Quinta B. geteilt.

Über die Klassenlehrer vergl. S. 4—7. Lehrzeit einjährig.

**Religion.** a. Evangelische. Die wichtigsten Geschichten des alten Testaments nach Zahns biblischen Historien. Hinweis auf die Bedeutung der christlichen Feste, im Anschluss daran das Erlernen von 4 Kirchenliedern. Erklärung und Erlernung des 1. und 2. Hauptstücks nebst den zugehörigen Sprüchen. I. S. Wolff, dann Kralik, i. W. Palleske.

b. Katholische. Katechismus: Zweites Hauptstück „von den Geboten“. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments vom Tode Jesu an und die Geschichten des alten Bundes bis zur Trennung des Reiches. Hinweis auf das Kirchenjahr und dessen Feste. 2 St. O. Klemenz.

**Deutsch.** Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen oder Vorerzählten. Erklären und Lernen von Gedichten. Wiederholung der Pronomina und der Präpositionen. Der einfache und der erweiterte Satz. Übungen in der Rechtschreibung und der Satzzeichenlehre. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Wöchentlich ein Diktat oder eine schriftliche Nacherzählung in der Klasse. 3 St. Über die Lehrer vergl. S. 4—7.

**Lateinisch.** Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert (§ 1—89). Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Gelesene. Die Konstruktion des acc. c. infin., des partic. conjunct. und abl. absol. Die Regeln über die Ortsbestimmungen. Übersetzen der entsprechenden Stücke aus dem Übungsbuche von Hennings. Wöchentlich eine Klassenarbeit und Reinschrift derselben oder eine Hausarbeit. 8 St. Über die Lehrer vergl. S. 4—7.

**Geschichte und Geographie.** Die wichtigsten griechischen und römischen Sagen. Lebensbeschreibungen berühmter Männer des Altertums. 1 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Daniel, § 85—104. 2 St. Über die Lehrer vergl. S. 4—7.

**Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen. Gewöhnliche Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Einfache Zinsrechnung nach Harms und Kallius. — Zeichnen geometrischer Figuren. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. I. A. und B. Poplutz.

**Naturkunde.** Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter gleichzeitig vorliegender Arten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Nach Bail. 2 St. Kaluza, später Beschorner.

**Zeichnen.** Freihandzeichnen ebener Gebilde nach Stuhlmann's Leitfaden für den Zeichenunterricht, II. Teil. Figuren, die auf dem Quadrat, Achteck und Sechseck beruhen. 2 St. Poplutz.

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift nach Henzes Schönschreibheften, im letzten Vierteljahre Rundschrift nach Sönneckens, Heft 1 und 2. Monatlich eine Probeschrift, wöchentlich eine Arbeit. 2 St. Poplutz.

## Sexta.

Klassenlehrer: Bis zum 14. Juli 1893 Oberlehrer **Klemenz**. Dann wissensch. Hilfslehrer **Jendrzejewski**. Lehrzeit einjährig.

**Religion.** Kombiniert mit Quinta. 2 St. Wiederholung des in dem kombinierten Unterricht durchgenommenen Lehrstoffs. 1 St. Wolff, Kralik, Palleske; O. Klemenz.

**Deutsch.** Lesen und Erklären von prosaischen Lesestücken, Fabeln, Märchen aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Erklären und Lernen von Gedichten. Die wichtigsten Regeln über die Rechtschreibung. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Die Präpositionen. Wöchentlich ein Diktat. 3 St. Zuerst O. Klemenz, dann Jendrzejewski.

**Lateinisch.** Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia nach Ellendt-Seyffert. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Übungsbuch von Hennings. Alle Wochen eine Klassenarbeit. 8 St. Zuerst O. Klemenz, dann Jendrzejewski.



**Geschichte und Geographie.** Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis auf Karl den Grossen. 1 St. Zuerst O. Klemenz, dann Jendrzejewski. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde induktiv in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Kurze Übersicht der 5 Erdteile im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere nach denselben Gesichtspunkten. 2 St. P. Klemenz.

**Rechnen.** Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, die deutschen Masse, Münzen und Gewichte. Die einfachsten Rechnungen mit dezimalen Zahlen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Jendrzejewski.

**Naturkunde.** Im Sommer: Beschreibung der Pflanzen nach Bail, Botanik, Heft I., Kursus I., § 1—25. Im Winter: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel nach Bail, Zoologie, Heft I., Kursus I., § 1—25. 2 St. Poplutz, später Beschorner.

**Schreiben.** Taktschreiben. Deutsche und lateinische Schrift nach Henzes Schönschreibheften. Wöchentlich eine Arbeit, monatlich eine Probeschrift. 2 St. Poplutz.

## Mitteilungen

### über den Turn- und Gesangunterricht.

a. Den Turnunterricht erteilte Lehrer Grittner in 3 Abteilungen und 9 wöchentlichen Stunden. Auch leitete derselbe in der zweiten Hälfte des Sommers zweimal in der Woche die Jugendspiele der Gymnasiasten. Befreit waren vom Turnunterricht 53 Schüler.

b. Der Gesangunterricht wurde in 3 Chören erteilt:

I. Chor. (IV—I). Vierstimmige Lieder aus dem Sängerhain von Erk und Greef, 2. und 3. Heft, und aus Sangeslust von Palme. Gesänge, Motetten, Psalmen von Grell, Mendelssohn-Bartholdy, Haydn, Beethoven u. a. 3 St.

II. Chor. (V). Übungen nach der 2. Stufe von Schletterers Chorgesangschule. Die Dur- und Molltonleitern und deren Vorzeichen. Bildung der wichtigsten Accorde. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Sängerhain von Erk und Greef, 2. Heft. 1 St.

III. Chor. (VI). Übungen nach der 1. Stufe von Schletterers Chorgesangschule). Kenntnis der Noten, Pausen und Taktarten. Einstimmige Schullieder. 1 St.

Choralgesang 1 St. Zusammen 6 St. Poplutz.

## Übersicht

### über die im jüdischen Religionsunterricht vollendeten Lehraufgaben.

I. Abteilung. (I und II). Geschichte der Juden im Mittelalter. Repetitionen aus dem Gesamtgebiete der Religion und Geschichte. Lektüre aus der Bibel. 2 St. Cohn.

II. Abteilung. (OIII, UIII und IV). Vom babylonischen Exil bis zur Tempelzerstörung. Hauptpflichten der Nächstenliebe. Wiederholung der Fest- und Gedenktage. 2 St. Cohn.

III. Abteilung. (V und VI). Wiederholung der biblischen Erzählungen bis zum Einzug in Kanaan. Das Wichtigste von der Richterzeit bis zum Tode Sauls. Name und Inhalt der biblischen Bücher. Hauptpflichten der Gottesfurcht. 2 bzw. 3 St. Cohn.

## II. Auswahl aus den Verfügungen des k. Provinzialschulkollegiums.

Vom 23. August 1893. Die Befolgung der im vorigen Jahre erlassenen Verfügungen wegen Kürzung des Unterrichts an heissen Tagen wird den Anstaltsleitern zur strengsten Pflicht gemacht.

Vom 1. November. Die Ferien für das Jahr 1894 sind festgestellt, wie folgt: die Osterferien dauern vom 21. März bis zum 3. April, die Pfingstferien vom 12. bis zum 16. Mai, die Sommerferien vom 14. Juli bis zum 14. August, die Michaelisferien vom 29. September bis zum 9. Oktober, die Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis zum 3. Januar 1895.

Vom 30. November. Es wird verlangt, dass der Unterricht in der englischen Sprache sobald als möglich begonnen werde.

Vom 4. Januar 1894. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 20. Dezember 1893, betreffend die Abschlussprüfung und das Abgangszeugnis derjenigen Schüler, die am griechischen Unterricht nicht teilgenommen, dafür aber in den Tertien und in der Untersekunda in der entsprechenden Stundenzahl Ersatzunterricht in den neueren Sprachen, besonders im Englischen, und in den Realien erhalten haben.

Vom 30. Januar. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 13. Januar, nach welchem das Abgangszeugnis mit dem Zeugnis über das Bestehen der Abschlussprüfung in der Weise verbunden werden kann, dass diesem der Vermerk hinzugefügt wird: Mit diesem Zeugnis wird N. N. von der Anstalt entlassen.

## III. Chronik der Anstalt.

Das vergangene Schuljahr wurde am 12. April v. J. mit einer Ansprache des Direktors eröffnet. Noch vor dem Beginn desselben stellte es sich heraus, dass trotz der bevorstehenden Erhöhung des Schulgeldes weniger Schüler als früher das hiesige Gymnasium verlassen hatten. Es verblieben auf demselben 243, neu aufgenommen wurden 55, so dass die Anstalt am Anfang des Sommerhalbjahres 298 Schüler zählte. Von diesen gehörten 64 der Quinta an. Da diese Klasse deswegen geteilt werden musste, konnte der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Jendrzejewski hier weiter beschäftigt werden.

Vom 1. April v. J. an wurde Herr Otto Klemenz\*), der seit dem 1. Oktober 1890 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an dem hiesigen Gymnasium thätig gewesen war, als Oberlehrer und katholischer Religionslehrer angestellt. Vereidigt wurde er vom Direktor am 22. Oktober. In der Zeit vom 5. bis zum 15. April nahm Herr Oberlehrer Dr. Karrafs an einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus teil, der in Berlin für Lehrer höherer Schulen abgehalten wurde.

Durch die Verfügung des k. Provinzialschulkollegiums vom 8. April wurde der Kandidat des höheren Schulamts Herr Bruno Schmidt der hiesigen Anstalt zur Ableistung seines Probejahres überwiesen.

\*) Otto Klemenz, geb. 1862 zu Tarnau im Kreise Frankenstein, besuchte das Gymnasium zu Glatz, das er zu Ostern 1883 mit dem Zeugnis der Reife verliess, studierte in Breslau Theologie und wirkte nach erhaltener Priesterweihe in Hirschberg als Kaplan und katholischer Religionslehrer am dortigen Gymnasium vom 1. Juli 1887 bis zum 1. Oktober 1890.



Die Pfingstferien dauerten vom 20. bis zum 24. Mai. Vom 25. Mai ab bis zu den Sommerferien musste Herr Oberlehrer Dr. Krug vertreten werden, da er an einer achtwöchigen militärischen Übung teilzunehmen hatte.

In der ersten Stunde des 4. Juni wurde Herr Oberlehrer Professor Dr. Wolff von einem Herzkrampf befallen, dem er schon nach einigen Minuten erlag. Der plötzliche Heimgang des wohlwollenden Mannes und pflichttreuen Lehrers erfüllte seine Amtsgenossen und Zöglinge mit schmerzlicher Trauer, welcher der Direktor am folgenden Tage im Saale des Gymnasiums vor den versammelten Schülern Ausdruck gab. Am 6. Juni wurde der Entschlafene von den Lehrern und Schülern der Anstalt und von seinen vielen Freunden und Bekannten zu Grabe geleitet. Dr. Wolff war seit Ostern 1872 an dem hiesigen Gymnasium thätig gewesen und Ostern 1885 zum Oberlehrer befördert worden. Kurz vor Ostern 1893 hatte er den Titel Professor und bald darauf den Rang der Räte vierter Klasse erhalten.

Am 15. Juni erinnerte jeder Ordinarius seine Klasse durch eine kurze Ansprache an den Tod Kaiser Friedrichs.

Am 10. Juli machten die Schüler der einzelnen Klassen unter der Leitung ihrer Lehrer Ausflüge in die Umgebung von Kattowitz.

Die Sommerferien dauerten vom 15. Juli bis zum 14. August. Während derselben, am 21. Juli, starb der Obertertianer Guido Kraus, ein eifriger, aber schon seit längerer Zeit kränklicher Schüler. Die in Kattowitz anwesenden Lehrer und viele Schüler der Anstalt gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

Dem unterzeichneten Direktor, der die Sommerferien behufs einer Brunnenkur in Karlsbad zubrachte, war im Anschluss an dieselben ein Urlaub bis zum 19. August von seiner vorgesetzten Behörde erteilt worden. Derselbe übernahm aber schon am 17. August seine Amtsgeschäfte wieder.

Zur Erinnerung an den Tag von Sedan fand am 2. September eine Schulfestfeier statt, bei welcher der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Jendrzejewski die Ansprache hielt.

Am Schlusse des Sommersemesters war nur 1 Abiturient zu prüfen. Demselben wurde unter dem Vorsitz des Direktors am 20. September das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Das Winterhalbjahr begann am 11. Oktober. An diesem Tage trat Herr Richard Palleske\*) als Oberlehrer und evangelischer Religionslehrer in das Kollegium der Anstalt ein. Am 22. November wurde er von dem Direktor vereidigt.

Den Geburtstag Kaiser Friedrichs beging die Anstalt am 18. Oktober durch eine Gedenkfeier, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann die Ansprache hielt.

---

\*) Richard Palleske, geb. 1862 zu Ückermünde, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Gymnasium zu Stralsund, das er Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Nachdem er bis zum August 1884 in Greifswald Philologie und Theologie studiert hatte, war er bis Ostern 1886 Hauslehrer zu Rauschken bei Ortelsburg in Ostpreussen. Vom Herbst 1886 bis dahin 1887 genügte er seiner Militärpflicht. Im März 1889 bestand er die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Von Ostern 1889 bis dahin 1890 leistete er das Probejahr am Gymnasium zu Stralsund ab und blieb an demselben bis Mich. 1891. Von da an bis Mich. 1893 war er als Hilfslehrer am Gymnasium zu Greifswald, am K. Pädagogium zu Puttbus und am Realprogymnasium zu Wollin beschäftigt.



Am 13. November stellte Herr Oberlehrer Kaluza, schon seit längerer Zeit an einem Herzfehler und einer Geschwulst der Milz schwer leidend, seine amtliche Thätigkeit ein und begab sich nach Breslau, um sich dort in einem Krankenhause behandeln zu lassen. Bereits am 2. Dezember starb er daselbst. Bei seinem Begräbnis, das am 5. Dezember in Breslau stattfand, vertrat Herr Oberlehrer Dr. Diskowsky das Lehrerkollegium des hiesigen Gymnasiums. Oberlehrer Kaluza war seit Michaelis 1872 hier thätig und trotz seines längeren Siechtums immer bemüht, die Obliegenheiten seines Amtes zu erfüllen.

Zu seiner Vertretung wurde unter Vermittlung des K. Provinzialschulkollegiums vom Gymnasialkuratorium der Kandidat des höheren Schulamts Herr Franz Beschorner berufen, der am 27. November seine Thätigkeit an dem hiesigen Gymnasium begann.

Infolge des längeren Urlaubs des Oberlehrers Krug und des Hinscheidens der Oberlehrer Dr. Wolff und Kaluza musste im vergangenen Schuljahr die Verteilung der Stunden unter die Lehrer fünfmal, der Stundenplan viermal geändert werden. Die Vertretung des beurlaubten Oberlehrers Dr. Krug liess sich einrichten, ohne dass die vorhandenen Lehrer erheblich belastet wurden. Schwieriger wurde die Lage der Anstalt nach dem plötzlichen Tode des Oberlehrers Professors Dr. Wolff. Denn von da an bis zu den Sommerferien fehlten 2 Lehrer. Da indessen Herr Pastor Kralik mit dankenswerter Gefälligkeit den evangelischen Religionsunterricht übernahm und Herr Probekandidat Schmidt zu einigen Mehrstunden herangezogen werden konnte, war auch für diese Zeit eine angemessene Verteilung der Stunden möglich. Nach der Beurlaubung des Oberlehrers Kaluza musste aber für die von ihm erteilten mathematischen und naturwissenschaftlichen Lektionen eine neue Lehrkraft gewonnen werden. Vergl. S. 4—7. Der unterzeichnete Direktor verfehlt hier nicht, dem Gymnasialkuratorium für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der dasselbe die Mehrkosten für die herangezogenen Hilfskräfte gewährte.

Auch im Winterhalbjahr verlor die Anstalt einen Zögling durch den Tod. Am 9. Dezember starb der Oberprimaner Walter Nack, ein strebsamer Schüler, nach kurzer Krankheit am Scharlach. Am 12. Dezember wurde er unter Begleitung seiner Lehrer und Mitschüler zur letzten Ruhe bestattet.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar d. J. von der Schule öffentlich gefeiert. Der Direktor hielt die Festrede.

Die mündliche Prüfung der Abiturienten zu Ostern d. J. wurde unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrates Tschackert am 7. März abgehalten. 8 Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife.

Am 9. März erinnerte der Direktor durch eine Ansprache die Schüler der Anstalt an den Tod Kaiser Wilhelms I.

Die mündliche Abschlussprüfung fand am 13. März unter dem Vorsitz des Direktors statt.

Abgesehen von den erwähnten Todesfällen war der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern während des vergangenen Schuljahres im ganzen befriedigend. Nur Herr Oberlehrer Dr. Karrafs erkrankte am 29. November an der Influenza und musste bis zum 5. Dezember vertreten werden. Ausserdem war Herr Jendrzejewski wegen Unwohlseins genötigt den Unterricht auf einen Tag auszusetzen. Als Schöffen waren im verflossenen Schuljahr thätig und wurden dadurch dem Unterricht entzogen der Direktor 2 Tage, die

Herren Oberlehrer Dr. Karrafs, Dr. Hoffmann und Dr. Klemenz je 3 Tage. Aus andern Gründen wurden beurlaubt Herr Oberlehrer Dr. Klemenz auf 3, Herr Oberlehrer Dr. Karrafs auf 4, Herr Oberlehrer O. Klemenz auf 3, Herr Oberlehrer Palleske auf 4 Tage, Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann und Herr Oberlehrer Dr. Diskowsky auf je 1 Tag.

Am Schlusse des Schuljahrs verlässt Herr Oberlehrer Dr. Karrafs die hiesige Anstalt, an der er seit Michaelis 1884 mit gesegetem Erfolge gewirkt hat, um an das Kgl. Gymnasium zu Kiel überzugehen. Die besten Wünsche seiner Amtsgenossen und Schüler begleiten ihn in seinen neuen Wirkungskreis.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Frequenztafel für das Schuljahr 1893/94.

	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	
1. Bestand am 1. Februar 1893 . . . . .	7	14	10	22	28	35	44	54	60	274
2. Abgang bis zum Schluss d. Schulj. 1892/93	7	1	1	2	4	4	3	6	3	31
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	7	9	18	17	23	30	41	51		196
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .					1	1		6	47	55
4. Frequenz zu Anfang des Schulj. 1893/94 .	7	15	18	18	32	39	52	64	53	298
5. Zugang im Sommersemester . . . . .			1		1	1		3	1	7
6. Abgang im Sommersemester . . . . .	1	2	2	1	5	2	2	4	3	22
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	5									5
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .					2	2	1	1	2	8
8. Frequenz am Anfang des Wintersemest.	11	8	17	17	30	40	51	64	53	291
9. Zugang im Wintersemester . . . . .		2			1	1				4
10. Abgang im Wintersemester . . . . .	1	1				2	4	2	3	13
11. Frequenz am 1. Februar 1894 . . . . .	10	9	17	17	31	39	47	62	50	282
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1894 .	19,9	18,9	18,3	16,6	15,0	14,6	13,5	11,5	10,6	

## 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . .	79	131		88	166	130	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . .	82	123		86	155	134	2
3. Am 1. Februar 1894.	79	123		80	155	126	1

## 3. Verzeichnis der Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten

Michaelis 1893:

Namen.	Geburts-			Konfession bezw. Religion.	Des Vaters		Besuchte		Studium oder sonstiger Beruf.	Univer- sität.
	Tag.	Jahr.	Ort.		Stand.	Wohnort.	das Gymn.	die Prima		
Scherner, Fedor.	23. Sept.	1872.	Kattowitz.	kath.	Kaufmann.	Kattowitz.	11 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ J.	Kaufmann.	

Ostern 1894:

Tworz, Emanuel.	25. Dez.	1872.	Zalener Halde bei Kattowitz.	kath.	Bergmann.	Zalenze.	7 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Theologie.	
Brauer, Leo.	28. Okt.	1875.	Kattowitz.	jüd.	Reisender.	Kattowitz.	9 J.	2 J.	Rechts- und Staatswissen- schaft.	
Menzel, Otto.	26. April	1874.	Antonien- hütte bei Kattowitz.	ev.	Bergw.- Direktor.	Samuels- Glückgrb. bei Beuth. OS.	11 J.	2 J.	Rechts- und Staatswissen- schaft.	
Forchmann, Erich.	13. Aug.	1874.	Kattowitz.	ev.	Schorn- steinfeger- meister.	Kattowitz.	10 J.	2 J.	Rechts- und Staatswissen- schaft.	
Wisny, Hugo.	12. Nov.	1878.	Przelaika i. Kr. Kattowitz.	kath.	Lehr. a. D.	Kattowitz.	2 $\frac{1}{4}$ J.	2 J.	Postfach.	
Fuhrmann, Max. gen. Ullmann.	3. Okt.	1873.	Strehlen.	kath.	Eisenb.- Sekretär Ullmann, Pfleger.	Breslau.	11 J.	2 J.	Rechts- und Staatswissen- schaft.	
Berliner, Robert.	6. März	1875.	Kattowitz.	ev.	Arzt.	Kattowitz.	10 J.	2 J.	Rechts- und Staatswissen- schaft.	
Still, Alfred.	12. Febr.	1874.	Kattowitz.	ev.	Rentner†.	Kattowitz.	10 J.	2 J.	Bergfach.	



## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angekauft: Weddigen, ein einiges Christentum und eine einige christlich-deutsche Kirche. — Die Bibel. Durchgesehene Ausgabe. — Kurz, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — Weigelt, Gebete der Bibel. — Moormeister, die ersten Elemente der Wirtschaftslehre. Nach Cossa. — Jentsch, geschichtsphilosophische Gedanken. — Münch, vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst an höheren Schulen. — v. Schenckendorff und Schmidt, über Jugend- und Volksspiele. — Petersen, der neusprachliche Unterricht und die modernen Reformbestrebungen. — Uhlig, die Einheitsschule mit lateinlosem Unterbau. — Rethwisch, Deutschlands höheres Schulwesen im 19. Jahrhundert. — Paulsen, über die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens in Preussen. — Köhler, Religionsgeschichte und Religionsunterricht. — Schwebel, die Universität Berlin. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. VII. Jahrgang. — Rousseau, Emile. Übersetzt von Denhardt. III. — Aristotelis opera omnia graece et latine (Ed. Firmin-Didot) I-V. — Herodoti historiarum libri IX. Rec. Dindorf. — Ctesiae Cnidii et chronographorum fragmenta ill. a C. Müller. — Thucydidis historia belli Peloponnesiaci cum nova translatione latina F. Haasii. — Theophrasti Eresii opera quae supersunt omnia. Graece recensuit, latine interpretatus est Wimmer. — Theophrasti characteres XV et Maximum Tyrium em. Dübner. — Platonis dialogi secundum Thrasylli tetralogias dispositi. I-VI. — Kaibel und Kiessling, Aristoteles' Schrift vom Staatswesen der Athener übersetzt. — Thucydides erkl. von Sitzler I, II, VI, VII. — Plato, Phädon, erklärt von Wohlrab. — Platon, Phädon, griechisch und deutsch. — Weissenfels, Ciceros philosophische Schriften. — Opitz und Weinhold, Chrestomathie aus Schriftstellern der sogenannten silbernen Latinität. — Weise, Charakteristik der lateinischen Sprache. — Holzer, Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. II. — Roscher, ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Lief. 25-27. — Herder, sämtliche Werke. Bd. IX. — Düntzer, Lessing als Dramatiker und Dramaturg erläutert. — Düntzer, Schillers Wallenstein erläutert. — Legerlotz, das Nibelungenlied. Neu übertragen. — Gering, die Edda. — Vaterlandslieder. — Franz, der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen. — I. und W. Grimm, deutsches Wörterbuch VIII, 12, 13, 14, IV, I, 2, 10. — Rossberg, deutsche Lehnwörter. — Duden, vollständiges orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4. Aufl. — Wunderlich, der deutsche Satzbau. — Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache auf Grundlage der Anschauung. — Strien, Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe B. — Strien, Lehrbuch der französischen Sprache. I. — Mangold und Coste, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache. — Ricken, Grammatik der französischen Sprache. — Ricken, la France. — Koschwitz, les parlars parisiens. — Koschwitz, zur Aussprache des Französischen in Genf und Frankreich. — Muret, encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Lief. 1 — 10. — Steinhausen, Kulturstudien. — Steinhausen, Geschichte des deutschen Briefes. I, II. — Blum, das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks. — Flathe, deutsche Reden. I. — Handbuch für die Provinz Schlesien. 1892.

Von Zeitschriften wurden gehalten: Das Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Litterarisches Centralblatt. Hgg. von Zarncke. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Hgg. von Hirschfelder und Kern. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.

Hgg. von Fleckeisen und Masius. — Gymnasium. Hgg. von Wetzel. — Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie. Hgg. von Behaghel und Neumann. — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins. Hgg. von Riegel. — Mitteilungen aus der historischen Litteratur. Hgg. von Hirsch. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Hgg. von Hoffmann. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Hgg. von Poske.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Lange, werde ein Mann! — Wauer, Hohenzollern und die Bonapartes. — Schwebel, vom Eisenhute bis zur Kaiserkrone. I-III. Höcker, 1870 und 1871. — Pflug, Geschichtsbilder. I, II. — Cüppers, Hermann der Cherusker. — Otto, das Buch vom alten Fritz. — Weyergang, Theodor Körner. — Brassey, eine Familienreise von 14000 Meilen. Übersetzt von Helms. — Brassey, letzte Fahrt. — Hoffmann, Liebe zur Tierwelt. — Hintze, die Schöpfung der Erde. — Höcker, die Turmkäthe von Köln. — Höcker, am Hofe der Medici. — Smidt, zu Lande und zu Wasser. I, II. — Aus unserer Väter Tagen. 4, 6-11. — Opfermann, Rhöngeschichten. — Habicht, zum Schein.

Für das naturgeschichtliche und physikalische Kabinett wurden käuflich erworben: a) an zootomischen Präparaten: *Tinca vulgaris* (Schleie), *Helix pomatia* (Weinbergsschnecke), *Anodonta* (Teichmuschel). b) an Metamorphosen in Spiritus: *Rana temporaria* (Grasfrosch), *Salmo fario* (Bachforelle), *Melolontha vulgaris* (Maikäfer), *Apis mellifica* (Honigbiene), *Formica rufa* (Waldameise), *Blatta orientalis* (Küchenschabe), *Culex pipicus* (Stechmücke), *Musca vomitoria* (Schmeißfliege), *Argyraneta aquatica* (Wasserspinnne), *Astacus fluviatilis* (Flusskrebs). Verschiedene Verbrauchsgegenstände.

Für den geographischen Unterricht wurden angeschafft: Gäbler, 1. physikalische Wandkarte von Amerika, 2. Schulwandkarte von Afrika, 3. Deutsches Reich, Niederlande, Belgien, die Schweiz und deutsch-österreichische Länder. — Hilscher, Karte der Kreise Beuthen, Kattowitz, Tarnowitz, Zabrze. — Kaiser Wilhelmsland und Bismarckarchipel.

Geschenkt wurden der Anstalt: Von dem Königlichen Provinzialschulkollegium: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hgg. von Weidner. — Von dem Oberschlesischen berg- und hüttenmännischen Verein: Die Zeitschrift dieses Vereins. 32. Jahrgang. 1893. — Voltz, Statistik der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1892. — Köchel, der oberschlesische Arbeitergarten. — Von der Mittlerschen Buchhandlung in Berlin: Schönborn, lateinisches Lesebuch. II. Teil. — Von der Schulzeschen Buchhandlung in Cöthen: Deutschbein, kurzgefasste englische Grammatik. — Von der Trenkelschen Buchhandlung in Berlin: Thiem, Leseproben aus alt- und mittelhochdeutschen Dichtungen. — Von der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin: Richter, lateinisches Lesebuch. I. Teil. — Von der Schöninghschen Buchhandlung in Paderborn: Féaux, ebene Trigonometrie und elementare Stereometrie. 6. Aufl. Bes. von Busch. — Féaux, Rechenbuch und geometrische Anschauungslehre. 9. Aufl. Bes. von Busch. — Görlich, methodisches Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache. — Görlich, Grammatik der englischen Sprache. — Görlich, englisches Übungsbuch. — Görlich, englisches Lesebuch. — Sommer, deutsche Sprachlehre. — Sommer, Grundzüge der Poetik. — Linnig, deutsche Sprachlehre. — Tücking, Grundriss der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Buschmann, Erzählungen aus der preussischen Geschichte. — Stein,



Lehrbuch der Geschichte, I—III. — Von der Hertzschen Buchhandlung in Berlin: Fechner, Grundriss der Weltgeschichte. I—III. — Von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle: Kirchhoff, Erdkunde für Schulen. II. Teil. — Kirchhoff, die Schutzgebiete des deutschen Reiches. — Von der Meyerschen Buchhandlung in Hannover: Müller, de viris illustribus. — Von der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster: Püning, Grundzüge der Physik. — Von der Strienschen Buchhandlung in Halle: Leonhardt, Grundzüge der Trigonometrie und Stereometrie. — Stier, kurzgefasste hebräische Grammatik. — Von der Teubnerschen Buchhandlung in Leipzig: Des Cornelius Nepos Lebensbeschreibungen in Auswahl. Bearb. von Fügner. — Von der Hausteinschen Buchhandlung in Bonn: Prill, Einführung in die hebräische Sprache. — Von der Laxschen Buchhandlung in Hildesheim: Pieper, mathematische Erdkunde. — Von der Strickerschen Buchhandlung in Berlin: Kurz, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — Von der Freytagschen Buchhandlung in Leipzig: Thucydides, ausgewählte Abschnitte Bearb. v. Harder. — Göthe, Egmont. Hgg. von Burghauser. — Göthe, Torquato Tasso. Hgg. von Chevalier. — Lessing, Nathan der Weise. Hgg. von Netoliczka. — Shakespeare, Julius Cäsar. Hgg. von Hruschka.

## VI. Unterstützungen von Schülern und Stiftungen.

Auch im vergangenen Schuljahr wurden 202 Mark 50 Pfg. Zinsen von Gymnasialstipendien unter 7 würdige und bedürftige Schüler verteilt. Von der hiesigen Synagogengemeinde wurden einem jüdischen Schüler 7 Mark 50 Pfg., von dem Verein der Jugendfreunde einem christlichen Schüler 36 Mark zugewendet.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird Dienstag, den 20. März, mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zensuren geschlossen. Mittwoch, den 4. April, beginnt das neue Schuljahr. Montag, den 2. April, vormittags von 9 Uhr an findet im Saale des Gymnasiums die Aufnahme neuer Schüler statt. Von 9—10 Uhr erfolgt die Prüfung für die Sexta, von 10 Uhr die für die übrigen Klassen. Die zu prüfenden Schüler haben Schreibmaterialien mitzubringen. Vor der Prüfung müssen für jeden Schüler 3 Mark Einschreibgebühren an die Gymnasialkasse gezahlt werden. Ferner ist ein Geburtschein und ein Attest über stattgehabte Impfung des aufzunehmenden Schülers vorzulegen. Schüler, welche von einer anderen höheren Lehranstalt kommen, müssen von derselben ein Abgangszeugnis beibringen.

Die Wahl des Unterkommens der auswärtigen Schüler bedarf der Zustimmung des Unterzeichneten.

Das Schulgeld, monatlich 10 Mark, das für jeden bei Beginn des Schuljahrs aufgenommenen Schüler vom 1. April ab zu zahlen ist, wird in den ersten Tagen jedes Monats in den Klassenzimmern im voraus erhoben.



Wenn ein Schüler abgehen soll, so muss er bei dem Unterzeichneten schriftlich im Laufe desjenigen Monats abgemeldet werden, an dessen Schluss er die Anstalt verlassen will. Für wegbleibende, aber nicht abgemeldete Schüler wird das Schulgeld weiter eingefordert werden.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlasst, daran zu erinnern, dass Eltern, die ihre Söhne einer höheren Lehranstalt anvertraut haben, nicht berechtigt sind, dieselben ohne vorher eingeholte Erlaubnis des Klassenlehrers oder des Direktors aus irgend einem anderen Grunde als wegen Krankheit vom regelmässigen Schulbesuche zurückzuhalten, und dass eine nachträgliche Entschuldigung der Versäumnis des Unterrichts den Schüler vor Strafe nicht bewahren kann.

Ferner werden die Eltern der Schüler des hiesigen Gymnasiums ersucht, wenn sie ihren Söhnen Privatunterricht geben lassen wollen, vorher mit dem Klassenlehrer Rücksprache zu nehmen.

Ein Schüler der Anstalt darf Privatstunden nur erteilen, wenn sein Vater bezw. Vormund, sein Klassenlehrer und der Direktor damit einverstanden sind.

Auch werden die Eltern und Pfleger der Schüler dringend gebeten, darauf zu achten, dass diese nicht früher vom Hause zur Schule weggehen, als gerade zu pünktlichem Eintreffen unmittelbar vor Beginn der Unterrichtsstunden nötig ist.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete nur an den Wochentagen vormittags von 9—12 Uhr zu sprechen.

Kattowitz, den 17. März 1894.

Dr. Müller.

Wenn ein  
Laufe desjenigen  
will. Für wegblei  
fordert werden.

Der Unter  
Söhne einer höher  
her eingeholte Erl  
Grunde als wegen  
nachträgliche Ents  
bewahren kann.

Ferner we  
ihren Söhnen Priv  
zu nehmen.

Ein Schüle  
mund, sein Klasse

Auch werd  
dass diese nicht  
treffen unmittelbar

In Schular  
von 9—12 Uhr zu

Kattow

bei dem Unterzeichneten schriftlich im  
dessen Schluss er die Anstalt verlassen  
Schüler wird das Schulgeld weiter einge-

aran zu erinnern, dass Eltern, die ihre  
nicht berechtigt sind, dieselben ohne vor-  
les Direktors aus irgend einem anderen  
schulbesuche zurückzuhalten, und dass eine  
nterrichts den Schüler vor Strafe nicht

iesigen Gymnasiums ersucht, wenn sie  
rher mit dem Klassenlehrer Rücksprache

ur erteilen, wenn sein Vater bezw. Vor-  
verstanden sind.

iler dringend gebeten, darauf zu achten,  
ggehen, als gerade zu pünktlichem Ein-  
n nötig ist.

ete nur an den Wochentagen vormittags

Dr. Müller.









